

Die
Schönburgschen Meceßherrschaften
nebst den Ephorien

Annaberg, Marienberg & Frauenstein

als dreizehnte (letzte) Abtheilung

der
Kirchen-^{der} Galerie

Sachsen.

Tief. 37.

Beyerfeld.

(Beschluß.)

Die Collatur war sonst landesfürstlich; 1650 aber wurden dem Kriegsobersten Veit Dietrich Wagner, der 1644 das Rittergut Sachsenfeld erkaufte, für geleistete Dienste im 30jährigen Kriege, mit den Frohnen und Rentzinsen auch die Collatur über Kirchen und Schulen abgetreten. Seit 1811 übt sie die Freiherrl. Familie von Müller, und zwar Carl Georg bis 1820 und jetzt Hr. Ludwig Leopold Freih. von Müller.

Schon im Jahre 1300 hatte Beyerfeld eine Kirche, die den Aposteln Petrus und Paulus geweiht war. Als Wallfahrtskirche erhielt sie in den letzten Jahrzehnten des 13ten Seculi von vielen Päbsten Ablass, und wurde vom Bischof Bruno zu Raumburg confirmirt. Sie hatte einen gewidmeten (geweihten) Weg und dergleichen Thor zur Kirche, welches nur bei Wallfahrten geöffnet ward, daher in der Volkssprache heute noch die Namen des Widtenwegs und des Widtenthors. Die jetzige Kirche ist ihrer Länge nach noch die alte, in ihrer Tiefe aber ward sie 1607 und 1608 beträchtlich erweitert, mannichfach verschönert, mit einem viel höhern Dache und neuem Thurme versehen. Diese Baue sollen nach Angabe des Pfarrers Joh. Blüthner's 580 Afo. 9 Gr. betragen haben. Im Jahre 1726 ward das Singschor erweitert und die noch jetzt gangbare Orgel vom Hoforgelbauer Jakob Ertel aus Altenburg erbaut. 1768 ward an der westlichen Seite, wo früher die Kanzel stand, eine neue Empore erbaut, die Kanzel aber über dem Altare angebracht und die herrschaftliche Kapelle mit dem Erbbegräbniß angebaut. 1830 wurde das Innere der Kirche erneuert und der Raum besser benutzt. Die Kosten betragen 277 Thlr. 15 Gr. 8 Pf., welche die Parochianen durch freiwillige Beiträge aufbrachten, wozu ein unbekannt bleibender Freund hiesiger Kirche 40 Thaler schenkte. Die erneuerte Kirche zu schmücken, beschenkten sie die Jungfrauen mit einem kornblumenblauen Altarkleide von Tuch mit reicher Silberstickerei für 28 Thlr. 16 Gr. und die Junggesellen mit einem geschmackvollen Glasronleuchter für 24 Thlr. 17 Gr. Einen andern hatte Anton Schellenburger geschenkt. Die Schuljugend ließ für 18 Thlr. 4 Gr. 7 Pf. eine neue Tauffstätte fertigen. Außer diesen Dingen besitzt die Kirche noch eine seidendamastne Altarbekleidung mit Silberstickerei vom Jahre 1755.

Ferner ein schwarztauchnes Altarkleid mit weißer Bordüre von 1823, desgl. eine rothtauchne mit bunter Kante von 1817. An heiligen Gefäßen besitzt sie einen silbernen, stark vergoldeten Kelch mit getriebener Arbeit von 1596, 34½ Loth schwer, einen dergleichen kleinern, 2 zinnerne Kannen, 3 silberne vergoldete Hostienteller, der eine von Johann Rüdiger zur Silberhoffnung 1676 endlich 2 Hostienschachteln von Zinn.

Die Reformation ist hier 1536 eingeführt worden.

Die Pfarrer seit dieser Einführung waren: 1.) Ch. Nazar, aus Freimar bei Gotha, war erst Prior des Klosters in Grünhain, starb ungefähr 1559. 2.) Wolfgang Schaller, ging nach Grünhain. 3.) Johann Stürze, 1584. 4.) Adam Rathmar, bis 1600, wo er verseht wurde. 5.) Joh. Bütner, erst Pfarrer in Leuben bei Vommahsch, von 1602 an hier, starb 1610. 6.) Bartholomäus Klemme, starb 1616. 7.) M. Mich. Wilsch, ging 1617 weiter. 8.) Andr. Georg Lysthenius, 1621, starb 1622. 9.) M. Georg Mythius, aus Grimma, 1623, starb 1658. 10.) Laur. Georg Mythius, der Sohn, erst des Vaters Substitut, starb 1689. 11.) Jonas Schneider, von 1662—1678 Substitut, dann Pfarrer in Raschau. 12.) M. Tob. Schmidt, erst Substitut, ward Streitigkeiten halber nach Langenhessen verseht. 13.) Georg Heinrich Groschup, aus Schneeberg, 1691, starb 1708. 14.) M. Gottfried Humman, von hier, geb. 1668, ein halb Jahr Substitut, Pfarrer 1708—1734. 15.) Sam. Bielsky, aus Grimma, geb. 1685. Hofmusikus und Stadtkantor 1710, Diakon. in Reinsdorf 1720, Pfarrer hier 1735—1753. 16.) M. Sigism. Bened. Blüher, starb 1806. 17.) Aug. Friedr. Blüher, der Sohn, geb. hier 1762, Pfarrersubstitut 1786, Pfarrer 1801, starb 1821. 18.) Gottfried Heinr. Friedrich, von hier, geb. 1791 in Olbernhau, Rector in Grünhain bis 1820, dann Pfarrer hier.

Schulen gab es früher nur 2 in der Parochie, nämlich in Beyerfeld, wobin Sachsenfeld und Untersachsenfeld eingeschult waren, und in Wildenau. In Beyerfeld ist jetzt Cantor und Schulmeister J. K. Seifert, geb. 1791 in Olbernhau, 1814 Schullehrer in Bermsgrün. — 1761 erhielt Sachsenfeld eine Schule, an der die Unter-